

# Flüchtlinge bleiben- Bonzen vertreiben

Die Neueröffnung des Bundeslagers auf dem Juch-Areal reiht sich in eine ganze Kette von Verschärfungen im Schweizer Asylwesen ein. Dass sich der Kapitalismus in der Krise befindet ist kein Geheimnis. Auf der Suche nach profitablen Investitionsmöglichkeiten sprengt das Kapital zunehmend nationale Beschränkungen. Grosse Teile der Wirtschaft werden an billigere Produktionsstandorte in sogenannte Niedriglohnländer verlagert, wo deregulierte und liberalisierte Märkte vorzufinden sind. Die durch die Gewinnung von Rohstoffen erwirtschafteten Profite fliessen zurück in Steuerparadiese wie es die Schweiz ist. Lebensgrundlagen werden zerstört und Menschen aus ihren Zusammenhängen gerissen. Als Folge dieser Ausbeutung und in der Hoffnung auf eine Lebensperspektive versuchen viele, nach Europa zu migrieren. Der EU-Raum jedoch braucht aufgrund der Auslagerung der Industrie in Peripheriestaaten und des wachsenden Dienstleistungssektors im Zentrum immer weniger niedrig qualifizierte Arbeitskräfte. Die Einwanderung nach Europa wird durch kontingentierte Aufnahmen von Hochqualifizierten sowie eine verstärkte Kontrolle und Militarisierung der Aussen Grenzen reguliert, wo jährlich tausende Menschen den Tod finden.

Gelangen MigrantInnen trotz dieses Grenzregimes in die Schweiz, sollen sie künftig in Bundeslager gesteckt und zwecks Kostenreduktion möglichst bald ausgeschafft werden, sofern für deren Arbeitskräfte keine Verwertungsmöglichkeiten vorhanden sind. Denn selbstverständlich braucht die hiesige Ökonomie gerade in der Krise illegalisierte und entrechtete MigrantInnen, die sich mit Schwarzarbeit in Niedriglohnssektoren wie dem Bau, der Gastronomie oder Landwirtschaft durchschlagen und Löhne drücken.

In diesem Sinne reiht sich das Projekt der Bundeslager ein. Die Aussortierung der Mehrwertsteigernde Arbeitskräfte soll möglichst effizient ausgestaltet werden. Zudem soll der gesamte Prozess bis hin zur Abschiebung massiv beschleunigt werden um unmittelbar das „Problem“ loszuwerden. Die Lebensbedingungen, welche in den Bundeslagern vorherrschen sind demassen verschärft, dass möglichst jeder Reiz genommen werden soll um sich überhaupt in die „Schweizer-Wohlstandinsel“ zu wagen. Es herrschen stricke Vorschriften, Die, die Einhaltung einer 'Rund-um-die-Uhr-Überwachungsfreicht erhalten werden sollen. Es herrschen schlicht gefängnisähnliche Zustände, welche Asylberber möglichst abschotten soll.

Kämpfen wir gemeinsam gegen rassistische und repressive Asylpolitik!

# Für eine klassenlose Gesellschaft! Für den Kommunismus!

revolutionärer  
AUFBAU

[www.aufbau.org](http://www.aufbau.org)